

# Frühjahresputz mit Baumpflanzung auf dem TTS

**Bundesforstbetrieb Havel-Oder-Spree – Revier Horstwalde, FKVV und Privatpersonen kombinierten die Saisonvorbereitung der FKVV mit Baumpflanzungen. Wer möchte auf dem BAM Testgelände Technische Sicherheit künftig eine Baumpatenschaft übernehmen?**

Der Förderverein der Verkehrs-Versuchsanlage Horstwalde e. V. rief am Samstag, 27. März 2010, seine Mitglieder zum traditionellen Frühjahrsputz auf. Neu am diesjährigen Saisonauftakt war eine parallel laufende Pflanzaktion von insgesamt 13 Stieleichen entlang der zentralen Erschließungsstraße des BAM Testgeländes Technische Sicherheit (TTS). Unter sachkundiger Anleitung von Revierförster Mauve vom Bundesforstbetrieb Havel-Oder-Spree wurde mit der Pflanzung von sechs Stieleichen ein Naturschutzausgleich für eine neu errichtete Doppelgarage der FKVV mit 36 m<sup>2</sup> Grundfläche geleistet. Vier weitere Bäumchen spendete der Förderverein zur Abrundung der Maßnahme. Die übrigen drei Setzlinge wurden von Privatpersonen bezahlt, welche als private Baumpaten diese Aktion gerne unterstützen wollten.

Die 13 etwa 1,20 m hohen Stieleichen bekamen ihre neue Heimat auf dem freien Streifen entlang der neuen Erschließungsstraße der BAM, genau zwischen dem Hügel und der Einfahrt zur Technischen Zone. Die Anpflanzungen sind Teil eines langfristigen Konzepts vom Bundesforst zur Umstrukturierung des Kiefernwaldes in einen Nadel-Laubmischwald und zur Landschaftsgestaltung. Die Stieleichen stehen nun in direkter Nachbarschaft von zwei bereits im April 2006 gepflanzten Winterlinden und Gruppen aus je vier Wachholdern. Dieser später etwa 2 km lange Geländestreifen wird den umstehenden Kiefernwald optisch auflockern und ökologisch bereichern.

Das Referat Z.6 Innerer Dienst, der Bundesforstbetrieb und die Redaktion der BAMinfo rufen nach dem erfolgreichen Auftakt nun alle

interessierten BAM-Mitarbeiter auf, weitere Baumpatenschaften zu übernehmen. Gemeinsam mit den beiden Winterlinden sind nun insgesamt fünf private Baumpatenschaften auf dem TTS umgesetzt. Der eigene Beitrag besteht aus der Zahlung von 20,- € pro Setzling an den Bundesforst und dem tatkräftigen aber dennoch vorsichtigen Umgang mit dem Spaten. Der Bundesforstbetrieb sorgt im Anschluss für die notwendige Hege und Pflege der Bäumchen. Da Bäume nicht das ganze Jahr über gepflanzt werden können, würde die nächste Baumpflanzung rechtzeitig vorab bekannt gegeben und dann an einem Samstagvormittag gemeinsam umgesetzt.

Vorgesehen ist in einem abschließenden Schritt die einheitliche Kennzeichnung der Bäumchen mit einem kleinen Horstwalder Findling und darauf befestigtem Metallschild. Die Gravur soll die Bezeichnung der Pflanze, das Pflanzdatum sowie dem Namen der Baumpatin bzw. des Baumpaten enthalten. Die Materialkosten und die Anfertigung der Schilder übernimmt die BAM, denn schließlich wird deren Grundstück aufgewertet. Die Lehrwerkstatt (Z.33) übernimmt arbeitsteilig die zerspannende Bearbeitung inkl. Gravur. In der Zentralwerkstatt (Z.52) werden die Schildhalter gebogen und verschweißt, weil nur dort die nötigen Maschinen stehen.

Am Beispiel der Pflanzaktion vom 27. März sollte auch das kollegiale Miteinander auf dem TTS thematisiert und ein Dank der Organisatoren überbracht werden. Nachdem der FKVV-Wasserwagen wegen Reifenschaden ausfiel, war das Bewässern der Setzlinge offen. Herr Norbert Brückmann von Z.6 stieg in seiner Freizeit kurzfristig



auf den geländegängigen Radlader der BAM und baute diesem zum Gabelstapler um. Herr Thilo Hilse von den Brandprüfständen der Fachgruppe III.2 lieh uns einen 1000-Liter-IBC (Großpackmittel für Flüssigkeiten auf einem Rahmen so groß wie eine Euro-Palette) als Wassertank. Beides zusammen – Gabelstapler mit IBC samt Auslaufhahn – bildeten die perfekte Einheit zur mobilen Bewässerung der Setzlinge. Das Fleischerei- und Cateringunternehmen Rudi Gebhardt aus Baruth/Mark rundete den Einsatz auf seine Weise ab und spendierte noch Bratwürste Thüringer Art für den gemeinsamen Imbiss.

KU

*Revierförster Mauve (im Vordergrund) griff Ende März selbst zum Spaten und gab einer kleinen Stieleiche einen neuen Standort. Mit Schutzkäfigen werden die jungen Pflanzen für etwa 10 Jahre gegen Wildverbiss geschützt.*

*So sieht eine improvisierte „Gieskanne“ aus. Herr Brückmann (Z.6) am Steuer des Allrad-Kombi-gerätes mit 1000 Liter Wasser in einem IBC auf den Gabeln.*

